

PRESSEINFORMATION



3. Juni 2013

Aktuelle Hochwassermeldung

Katastrophenfall wird festgestellt – Krisenstab arbeitet durchgehend – Bürgertelefon ist eingerichtet

Der ungewöhnlich lang anhaltende Regen im Einzugsbereich der Mulde führt gegenwärtig dazu, dass sich am Dessauer Bezugspegel in Golzern ein zweiter Hochwasserscheitel ausbildet. Ein erster hat in den heutigen Morgenstunden die Muldestadt passiert, seither ist ein leichter Rückgang der Pegelwerte (Messpunkt: Dessau-Muldebrücke) zu verzeichnen.

Nach Einschätzung mehrerer Fachstellen wie Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW), Vermessungsamt und Ingenieurbüro Macke, wird die Mulde in den kommenden Tagen einen Wasserstand erreichen, der über dem Höchstwert von 2002 liegt (15. August 2002, Unterpegel Muldebrücke: 6,25 Meter). Wann dies der Fall sein wird, kann momentan noch nicht sicher vorausgesagt werden aufgrund des weiterhin hohen Wasserstandes an den Zuflüssen von Zwickauer und Freiburger Mulde. Mittlerweile wurden alle Deichdurchfahrten entlang der Mulde auf Dessau-Roßlauer Gebiet geschlossen. In Auswertung der vorhandenen Deichunterlagen wurden zudem Schwerpunktbereiche entlang der Deiche analysiert, die vorrangig gesichert werden: Wasserstadtwall zwischen Wasserstadt (Deichscharte) und B 185, Möster Höhen durch Errichtung eines Hilfsdeiches auf der BAB 9 sowie Verschließen der Autobahndurchlässe von Taube und Klingborngraben sowie der bekannten Senken an der Ludwigshafener Straße).

Zu der als ernst einzustufenden Situation an der Mulde kommt hinzu, dass für den Dienstagabend die Hochwasserwarnstufe 4 für die Elbe bei Dessau-Roßlau zu erwarten ist, nachdem der entsprechende Wert am Bezugspegel in Torgau erreicht wurde (8,00 m). Ausschlaggebend hierfür sind die reichlichen Niederschläge auf tschechischem Gebiet im Einzugsbereich der Elbe.

Aufgrund der geschilderten Lage sieht sich die Stadt Dessau-Roßlau veranlasst, auf Basis des Katastrophenschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt den Katastrophenfall festzustellen. Die Entscheidung, die um 12.45 Uhr getroffen wurde, liegt darin begründet, dass aktuell ein Notfall vorliegt, durch den das Leben, die Gesundheit oder die lebenswichtige Versorgung einer Vielzahl von Menschen oder erhebliche Sachwerte gefährdet oder wesentlich beeinträchtigt werden.

Zur Information der Bürger wurde ein Bürgertelefon eingerichtet, das unter den Rufnummern 204-1829 sowie 204-1929 zu erreichen ist. An der Alten Landebahn wurde ein Platz eingerichtet, an dem Sandsäcke befüllt werden. Sollte hierfür die Unterstützung durch Freiwillige erforderlich werden, wird sich der Katastrophenschutzstab zeitnah an die Öffentlichkeit wenden.